

Keine Bibel-Schnipselei

Markus Wüthrich / Matthäus 5,17–20 / FEG Horw-Kriens / 7. April 2019

Nach den überraschenden Einleitungsworten in seine Bergpredigt, kommt Jesus jetzt zu einer Schlüssel-Aussage. Er will nicht an den guten Willen appellieren, sich noch genauer an Gottes Wort zu halten. Er plädiert auch nicht für mehr Toleranz und Freiheit im Umgang mit der Heiligen Schrift. Nein, er bringt sich selbst ins Spiel. In dieser Predigt bekommst du Einblick, was es bedeutet, dass Jesus die Erfüllung vom Gesetz ist.

Zwei ungleiche Schwestern

Macha und Freya sind zwei Schwestern. Zwei ungleiche Schwestern. Macha ist es wichtig, dass sie etwas Gutes aus ihrem Leben macht. Und Freya ist es wichtig, dass das Leben etwas Gutes aus ihr macht.

Macha ist die Macherin. Sie gibt sich dafür sehr Mühe. Sie ernährt sich gesund, macht Sport, verhält sich korrekt und liebevoll allen ihren Mitmenschen gegenüber, macht ihre Arbeit zielstrebig und gewissenhaft... weshalb man ihr gerne auch Verantwortung überträgt. Und sie liebt Gott und sein Wort, sie liest die Bibel, betet und lebt jeden Tag nach den Grundsätzen ihres Glaubens. Sie will gerecht sein vor Gott und Menschen - und vor allem vor sich selber. Darum ist sie die Macherin.

Freya lebt in Freiheit. Sie achtet auf ihr Bauchgefühl. Sie lässt sich nicht von äusserem Druck anpeitschen, nein, dann reagiert sie eher mit Widerstand. Es muss stimmen für ihre Situation. Darum hat sie eine Arbeit, die ihr Spass macht und in der sie erfolgreich ist. Darum respektiert sie ihre Familie und ihre Freunde. Und darum liebt sie Gott und sein Wort. Der Glaube bringt ihr viel Freiheit. Sie weiss: als Christen leben wir nicht mehr unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade. Sie kann sie auch gerecht sein - trotz ihren Sünden und Fehlern. Darum lebt sie in Freiheit.

Stell dir vor, Macha und Freya wären bei der Bergpredigt von Jesus dabei gewesen. Sie hätten erstaunt zugehört, wie Jesus sagt: "Glücklich sind die, welche merken, dass sie Gott brauchen - die geistlich Armen. Denn ihnen gehört das Himmelreich." (Mt 5,3) Und wie er dann noch mehr Beispiele übers "anders Glücklichein" aufzählte. Macha staunt und denkt: "Oh, das ist ja spannend: da bekomme ich ein paar Tipps, wie ich glücklicher werden kann. Ich muss mich nur darum bemühen, sanftmütiger zu werden, meine Sünden zu betrauern, und am besten setze ich mich der Verfolgung aus..." Freya staunt auch und denkt: "Oh, das ist ja entspannend: Gott tröstet mich, er schenkt mir Barmherzigkeit, er nennt uns Kinder Gottes. Alles ist Gnade!" Und nun hören sie, wie Jesus über ein Leben, das Kreise zieht, spricht. Salz und Licht - im Alltag. Dass die Menschen unsere guten Taten sehen und Gott, den Vater, rühmen. Macha hört genau hin: "Oh, ich will mich also noch mehr darum bemühen, dass meine guten Taten sichtbar werden. Und ich will meine Umgebung prägen. Dann hat Gott Freude an mir." Tja, ihr ahnt es bereits: Freya hört dieselben Worte und macht andere Schlussfolgerungen: "Wow, so schön. Jesus spricht mir zu, dass ich Salz und Licht in dieser Welt bin. Ich bin's einfach. Da brauche ich mich ja nicht zu verändern. Es stimmt für mich grad so."

Macha, die Macherin, und Freya, die Freiheits-Frau, hören dasselbe. Aber sie ziehen andere Schlussfolgerungen. Macha überlegt sich: "Hey, wenn Jesus solche Dinge erzählt, dann bekomme ich aber ein bisschen Angst, dass er alles Umkrempeln will. Er will möglicherweise

sogar unsere Heilige Schrift, unsere Bibel, abschaffen?" Freya überlegt sich: "Das ist krass. Ich hoffe, der Jesus räumt nun mal auf mit diesen Gesetzen aus den Heiligen Schriften. Diese "Schlechtes-Gewissen-Macherei" vermiest ja das ganze Leben."

Und? Angst, dass die Bibel nicht in allem gültig sein könnte? Hoffnung, dass die Bibel nicht in allem verbindlich sein könnte? Darüber redet Jesus jetzt:

17 Versteht nicht falsch, warum ich gekommen bin. Ich bin nicht gekommen, um das Gesetz oder die Schriften der Propheten abzuschaffen. Im Gegenteil, ich bin gekommen, um sie zu erfüllen. 18 Ich versichere euch: Solange der Himmel und die Erde bestehen, wird selbst die kleinste Einzelheit von Gottes Gesetz gültig bleiben, so lange, bis ihr Zweck erfüllt ist. 19 Wenn ihr also das kleinste Gebot brecht und andere dazu ermuntert, dasselbe zu tun, werdet ihr auch die Geringsten im Himmelreich sein. Dagegen wird jeder, der die Gesetze Gottes befolgt und sie anderen erklärt, im Himmelreich groß sein. 20 Aber ich warne euch - nur wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übertrifft, dürft ihr ins Himmelreich hinein. Matthäus 5,17-20 nlb

Matthäus 5,17-20 sagt: Jesus schafft Gesetz und Propheten nicht ab, sondern erfüllt sie. Sie bleiben gültig und verbindlich. Aber ins Himmelreich kommst du nicht mit menschenmöglicher Gerechtigkeit.

Was macht Macha damit? Die Angst ist entkräftet - aber jetzt schockt sie die Aussage, dass nicht einmal die Gerechtigkeit der besten religiösen Profis genügt, um ins Himmelreich zu kommen. Jesus ist kein Fan von Religiosität und Gesetzlichkeit, wenn es um die Heilige Schrift geht. Und was läuft bei Freya ab? Die Hoffnung ist enttäuscht - und jetzt schockiert sie die Aussage, dass sogar der kleinste Buchstabe des Gesetzes länger besteht, als Himmel und Erde - und sich alles erfüllen muss. Jesus ist kein Fan von Relativismus und Beliebigkeit, wenn es um die Heilige Schrift geht. Aber was bringt Jesus dann? **Er bringt sich selbst ins Spiel.** Das ist das absolut Neue! Das ist die gute Nachricht. Das ist das Evangelium!

Jesus ist die Erfüllung



Kennt ihr diese Signale, die bei unbewachten Bahnübergängen stehen? Dieses langgezogene X? Das Andreas-Kreuz? Dieses Kreuz ist eine gute Illustration für den Satz von Jesus, dass er gekommen ist, um das Gesetz und die Propheten zu erfüllen. Im Winkel auf der

linken Seite ist "das Gesetz und die Propheten" - damit ist das ganze Alte Testament gemeint, all die 39 Bücher von 1. Mose bis Maleachi (vgl. Mt 11,13; Mt 7,12; Mt 22,40; Lk 24,44; Joh 15,25). Auf der rechten Seite im Winkel ist das Neue Testament. Jesus selber hat klar gemacht, dass seine eigenen Worte auf derselben Ebene stehen, wie die Worte des Alten Testaments. Wenn er hier in seiner ersten grossen Rede sagt: "Solange der Himmel und die Erde bestehen, wird selbst die kleinste Einzelheit von Gottes Gesetz gültig bleiben, so lange, bis ihr Zweck erfüllt ist." (Mt 5,18) so sagt er in seiner letzten grossen Rede in Matthäus 24,35: "Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen." Und für uns als Christen ist es klar: unser neues Leben hat seinen Ursprung in der Botschaft vom Evangelium - und das Evangelium ist genauso Gottes Wort, wie das Alte Testament (vgl. Kol 3,16; 1 Petrus 1,23-25).

Und Jesus selbst ist die Mitte. Der Übergang vom Alten zum Neuen Testament. Das alte bleibt bestehen - aber in einer neuen Art. In Jesus ist die Erfüllung. Was heisst das? Was bedeutet es für den Bund, für die Prophezeiungen und für das Gesetz selber?

Links - das Alte Testament:

Das Highlight im Alten Testament ist der Sinai-Bund. Gott begegnet Mose direkt auf dem Berg Sinai und schliesst einen Bund mit dem ganzen Volk Israel. Sie dürfen sein Volk sein, er ist ihr Gott. Er wird sie führen, beschützen und sie in das verheissene Land Kanaan führen. Sie bekommen einen besonderen Begegnungsort mit Gott, die Stiftshütte. Das ganze Alte Testament ist durchdrungen von diesem Bund zwischen Gott und seinem Volk. Nun, jeder Bund hat Versprechen und Verpflichtungen.

Die Versprechen Gottes gibt er seinem Volk durch Prophezeiungen. Das ganze Alte Testament ist getränkt davon. Das verheissene Land. Der verheissene Segen. Frieden vom Mittelmeer bis zum Euphrat. Die Zusage von Gottes Gegenwart. Die Zusage von seiner Hilfe, Weisheit, Kraft und Vergebung.

Die Verpflichtungen vom Sinai-Bund stehen im Gesetz. Wir kennen vor allem die 10 Gebote daraus. Aber das Gesetz ist umfangreicher. Die Juden haben insgesamt 613 Gebote gezählt. Das Gesetz zielt auf Gerechtigkeit hin. Mose schrieb auf, was Gott zum Gesetz sagte: "Haltet euch an meine Gesetze und Vorschriften, denn wer sie befolgt, wird durch sie leben. Ich bin der Herr!" (3 Mose 18,5; zitiert von Paulus in Römer 10,5 und Galater 3,12). Das ist eine gewaltige Forderung! Menschen wie Macha sagen sich hier: "Oh, da will ich mich aber anstrengen. Ich will schauen, wie ich es hinkriege, alle 613 Gebote zu halten." Aber was tut Macha, wenn's nicht klappt? Und Menschen wie Freya schauen sich die Gebote an und sage: "Keine Chance, das gelingt nicht. Warum also nicht die Gebote etwas relativieren. Hier und dort ein bisschen runterschrauben. Dann kann ich wenigstens mit gutem Gewissen und doch noch ordentlich leben." Aber was macht Freya mit ihrer Schuld?

Etwas ist noch wichtig zu diesem linken Winkel. Als Jesus gefragt wurde, was denn das wichtigste Gebot sei, hat er geantwortet: "Gott zu lieben und den Mitmenschen zu lieben." Das war übrigens auch die Meinung der Schriftgelehrten damals. Diese beiden Gebote der Liebe sind die wichtigsten. Jesus fügte an: "In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten." (Mt 22,40) - wie eine Tür in zwei Türangeln. Das bedeutet: die Liebe ist nicht erst im Neuen Testament dazu gekommen. Sie war schon für das Alte Testament die Hauptsache!

Die Mitte - die Erfüllung in Jesus Christus

Jesus schliesst einen neuen Bund - und die Heilsgeschichte geht in die letzte Etappe vor dem grossen Finale. Dieser neue Bund wurde bereits im Alten Testament angekündigt (Jer 31,31-34): ein Bund, der es ernst nimmt, dass menschenmögliche Gerechtigkeit nicht funktioniert. Ein Bund, der unser Herz und unser Denken erneuert. Und ein Bund, der echte Vergebung

bringt. Jesus ist der, der diesen Bund geschlossen hat. Ein Bund wird mit Blut versiegelt. Jesus hat sein Leben und sein Blut vergiessen lassen, um diesen Bund zu schliessen. Es ist ein Bund, der nicht nur für das Volk Israel gilt. Auch das Alte Testament sollte eigentlich Menschen aus allen Völkern erreichen - aber die Kraft dazu fehlte. Jetzt, mit dem Bund von Jesus, geht eine gute Nachricht, ein Evangelium an alle Menschen von jedem Volk zu jeder Zeit.

Jesus erfüllt die Prophezeiungen- man sagt 300 Aussagen im Alten Testament erfüllen sich in Jesus. Z.Bsp, dass er in Bethlehem geboren würde, auf Esel in Jerusalem einreitet, durchbohrt würde...)

Und Jesus erfüllt das Gesetz. In Römer 10,4 wird es gut ausgedrückt: "Denn mit Christus ist die Absicht des Gesetzes vollkommen erfüllt. Wer an ihn glaubt, wird vor Gott gerecht gesprochen." Die Gerechtigkeit, die menschenunmöglich ist, wird durch Jesus ermöglicht! (Siehe auch Römer 3,21ff und Römer 8,2). Da wollen wir noch etwas näher hinschauen.

Das Gesetz des Alten Testaments kann in drei Gruppen von Geboten eingeteilt werden. Jesus erfüllt jede dieser Gruppen auf eine andere Weise.

1. Reinheitsgebote: esst keine Schweine oder andere unreine Tiere, wascht euch, haltet euch rein, wenn ihr bei Kranken wart oder einen Toten bestatten musstet. Einige dieser Reinheitsgebote sind uns sehr fremd. Andere können wir gut nachvollziehen, denn sie haben mit Hygiene zu tun. Tatsächlich: wer die Reinheitsgebote einhielt, lebte gesünder. Wie erfüllt Jesus diese Reinheitsgebote? Indem er sich selbst ins Spiel bringt. Er macht klar: eigentlich macht dich nicht unrein, was du in deinen Mund hineinstopfst, sondern was aus deinem Mund herauskommt. Unreinheit sitzt im menschlichen Herzen. Und dieses Problem musst du angehen. Du brauchst ein reines Herz. Wie sagte es Jesus doch gleich zu Beginn der Bergpredigt? "Glücklich sind die, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen!" (Mt 5,8). Darum hat Jesus auch gewisse Reinheitsgebote gelockert - vor allem aber hat er die gesetzliche Art gelockert, wie damals diese Gebote das Leben bestimmt haben (vgl. dazu Mk 7,1-23)
2. Kultusgesetz: das sind die Opfergebote und Regeln für Priester und Leviten und das ganze Volk, wie es die Religion leben sollte, inklusive der grosse Feste. Wie erfüllt Jesus das Kultusgesetz? Indem er selber die Aufgabe des höchsten Priesters übernimmt und für das Volk, die Menschheit ein Opfer bringt. Nicht irgend ein Opfer, sondern sich selbst - er wird auch "Opferlamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt" genannt (Joh 1,29). Das Sterben von Jesus am Kreuz und seine Auferstehung haben das Kultusgesetz erfüllt. Sein Opfer genügt. Ein für alle Mal! Jesus ist dann in den Himmel aufgenommen worden, wo er als unser höchster Priester andauernd für uns eintritt. Das bedeutet: es braucht keine blutigen Opfer mehr. Für Christen ist das klar. Und 40 Jahre nach dem Tod von Jesus ist der Tempel in Jerusalem von den Römern zerstört worden. Seither gibt es auch für Juden keine Tieropfer mehr - nur nehmen sie leider das Opfer von Jesus noch nicht alle an.
3. Moralgesetz: das kennen wir am besten. Die zehn Gebote gehören hierzu. Wie hat Jesus dies erfüllt? Einmal, indem er selber ohne Sünde lebte. Er konnte das nicht aus einer menschenmöglichen Gerechtigkeit, sondern weil er die Gerechtigkeit Gottes hatte. Zum anderen, weil er für die Übertretung des Moralgesetzes bezahlt hat. Durch sein Opfer, durch seinen Tod, mit seinem Blut. Jesus ist die Erfüllung des Gesetzes...

Wie kann das für uns gültig werden?

Rechts - das Neue Testament

Wir sind sein Bundesvolk. Seit Jesus sind Juden und Heiden in der Gemeinde von Jesus vereint (vgl. Epheser 2,14f)! Wenn wir Gemeinde sind und Gemeinde feiern, wie heute Morgen, dann gilt: wir sind Blutsbrüder und Blutsschwester in Jesus!

In Jesus gehen Prophezeiungen weiter. Es geht darum, dass sein Reich Gottes sich ausbreitet. Das ist nicht ein politisches Reich, sondern es ist die Gegenwart Gottes in unserem Leben. Du darfst Reich Gottes erleben, heute und morgen. Du darfst Reich Gottes erleben in deiner Familie, in deinem Single-Sein. Es gibt Prophezeiungen, wenn du im Glauben betest, wenn du nach dem Willen Gottes betest, dass Er dein Gebet erhört. Es gibt Prophezeiungen, dass Jesus wiederkommen wird. Und dieser Welt ein Ende bereitet, um einen neuen Himmel und eine neue Erde aufzubauen, wo eine neue Stadt Jerusalem steht. Und wenn wir genau hinschauen, dann sehen wir, dass dieses neue Jerusalem identisch ist mit der Gemeinde von Jesus Christus. Das ist unsere Zukunft!

Das Gesetz. Wie können wir im Gesetz leben, das Jesus bereits erfüllt hat und trotzdem sagt: es ist nicht aufgehoben, es gilt nach wie vor. Wir können es uns so vorstellen. Das Gesetz ist wie...

- ... ein Spiegel. Wenn wir uns einen Spiegel vorhalten, so sehen wir, wie wir sind. Das Gesetz spiegelt uns selbst, unser Vermögen und Unvermögen, den Willen Gottes zu tun. Wenn wir aber den Spiegel etwas abdrehen, kann er uns den Blick um die Ecke öffnen. Das will das Gesetz im Neuen Testament auch: es will unseren Blick auf Jesus lenken. Wenn wir uns selbst anschauen, müssen wir sagen: es genügt nicht. Wenn wir aber Jesus anschauen, dürfen wir erkennen: Jesus genügt!
- ... ein Riegel. Stopp, bis hierher und nicht weiter. Wenn wir weiter gehen, schadet es. Unseren Mitmenschen, uns selbst - und es entehrt Gott. Ehrlich gesagt: wir haben diesen Riegel schon alle übertreten. Und wer das tut, der ist ein Sünder. Denn Sünde heisst: Zielverfehlung. Und dass wir den Ansprüchen Gottes nicht genügen. Das haben wir eben schon gesehen: daran zerbricht man, dass das Gesetz Gerechtigkeit bringen sollte. Wir wollen aber nun nicht die Riegel des Gesetzes an andere Orte verlegen. Sondern wir wollen auf Jesus schauen. Denn, was dem Gesetz nicht möglich war, das tat Gott, indem er uns Jesus gesendet hat. Durch den Glauben, das Vertrauen auf Jesus, haben wir Vergebung für unsere Übertretungen! Und von Vergebung sollten wir wohl mehr reden, als von Sünde...
- ... eine Regel. Es hilft uns, zu wissen, wie wir leben können, damit das Leben gelingt. Wie die Macha sagte: "so könnte ich glücklich sein..." Das Gesetz, das Moralgesetz gibt uns viele Regeln - und sie sind nach wie vor gültig. Was will Jesus also? Will er uns sagen: "Ich habe euch vergeben, gebt euch also jetzt noch mehr Mühe." Nein, Jesus bringt sich selbst ins Spiel. In Römer 13,8-14 ist dieser Gedankengang ausgeführt. Das Gesetz gilt, haltet euch aber an Jesus - und in Vers 14 ist der Schlüssel: "Zieht den Herrn Jesus Christus an". Darum geht's, täglich "Jesus anzuziehen". Dadurch wird er uns Kraft geben, nach seinem Willen zu leben. Jesus macht uns zu einer neuen Schöpfung, einem neuen Menschen. Er schenkt uns den Heiligen Geist - und mit ihm, so heisst es, gibt er uns sein Gesetz in unser Inneres...

So what?

Liebe Macha, liebe Macher. Eure Gerechtigkeit aus dem Regeln-Einhalten ist eine Selbsterlösungs-Methode.

Liebe Feya, liebe Freiheits-Menschen. Eure Gerechtigkeit aus dem Herabsetzen der Regeln, ist eine Selbsterlösungs-Methode.

Evangelium heisst: ER hats für mich getan - er hat's für dich getan. Evangelium heisst: das Gesetz gilt nach wie vor - aber es wird uns keine Gerechtigkeit schenken. Darum hat Gott seinen Sohn gesendet Römer 8,3-4! Nur Jesus kann uns Gerechtigkeit schenken.

Fazit

Ich hoffe, dass es eine Hilfe für dich ist, mit diesem Andreas-Kreuz zu verstehen, was es bedeutet, dass Jesus die Erfüllung ist. Wir leben im rechten Teil - nach Christus. Wenn wir die Bibel lesen, dann ist es keine Checkliste, auch kein Ratgeber, was ich tun soll und was ich nicht tun soll. Was ich als verbindlich und nicht verbindlich erachte. Sondern es ist die Heilige Schrift, die mich zu Jesus Christus führt, damit ich durch ihn ewiges Leben bekomme (vgl. Joh 5,39-40). Sie ist gültiges und verbindliches Wort von Gott. Ich wünsche uns Hunger und Durst nach der Bibel, sie zu lesen oder hören und darüber nachzudenken (vgl. Psalm 1,2). So sind wir Jünger von Jesus. Wir lernen von ihm, wenn wir seine Worte - und das schliesst die ganze Bibel mit ein - annehmen, hören, lesen, darüber nachdenken...

Wenn wir uns mit den zehn Geboten auseinandersetzen, und wenn wir merken: ich genüge nicht, dann ist es eine Einladung, in die Mitte zu kommen, wo Jesus sagt, dass er die Gebote bereits erfüllt hat. Frag dich: Wie hat er meine Situation bereits erfüllt? Wie hat er das bereits bereinigt? Wie kann ich Kraft empfangen, durch ihn, wenn er mir den Heiligen Geist gibt. Indem wir immer wieder in die Mitte kommen zu Jesus!

Ich habe ein Anliegen: dass wir das alte Testament nicht wegschmeissen. Vielleicht weil es uns schwierig vorkommt. Aber Jesus hat es aufrecht erhalten - und gesagt: es gilt! Wir dürfen das Alte Testament von unserem Standpunkt aus lesen - durch Jesus Christus hindurch lesen, der alles erfüllt hat. Und wir werden viel Gewinn daraus haben.

Merkvers

Matthäus 5,17 LU

Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.